

Schenken und ...

«Schenken und Schengen» habe ich mir zum Thema gemacht. Steckengeblieben bin ich bei «Schenken und ...»

Nichts ist geschenkt. Haben Sie schon von der tgea munt-sulej gehört? Mathon am

”

**Hartnäckige
Eigeninitiative
ist immer
wichtiger**

”

Schamserberg hat in diesen Tagen sein innovatives, multifunktionales Gebäude eröffnet. Drei Aspekte haben mich an diesem Projekt beeindruckt. Die Zähigkeit und der Optimismus, welche die Initianten um Willi Dolf während einer langen Durststrecke an den Tag legten, um für Einheimische und Feriengäste einen neuen Treffpunkt im Bergdorf zu realisieren. Erwähnenswert ist auch die von Anbeginn seriöse Finanzierung, welche durch zweijährige, intensive Anstrengungen zustande kam. Und nicht zuletzt bedeutet munt-sulej als solares Direktgewinnhaus eine architektonische und energietechnische Innovation. Merke: Hartnäckige Eigeninitiative – gerade diese wird von der neuen Regionalpolitik des Bundes gefordert.

Auch grosse Bergbahngesellschaften wünschen in diesen Tagen beschenkt zu werden. Tatsächlich ist berner-

kenswert, wie sich Reto Gurtner plötzlich für die Schatulle der öffentlichen Hand interessiert und die Standortgemeinden hofiert, sich für die Weisse Arena AG finanziell zu engagieren. Für zahlreiche Exponenten der Wirtschaft eine eher fragliche Idee. Erstaunlich ist schon, wie sich bündnerische und ausserbündnerische Hardliner des Wirtschaftsliberalismus unterstützend zu diesem «interessanten Ansatz» äusseren. Unter ihnen auch der Tourismusguru an der HSG St. Gallen, Professor Thomas Bieger. Ich habe von ihm sonst andere Botschaften gehört. Nun – man kann es wirklich differenziert betrachten: Schliesslich hat auch das Schweizer Airline Business



Willy Ziltener

ting. Irgendwie kommt es mir vor wie beim Tschütten. Jedes Kind, das einmal den Fussball gekickt hat, wird später zum potenziellen Nationaltrainer. Oder: All diejenigen, die einmal Eisenbahn gefahren sind und schon im

Hotel genächtigt haben, dürfen ihre kompetenten Rezepte für das Bündner Tourismusmarketing via Medien hinausposaunen. Je länger, je mehr verstärkt sich mein Verdacht, dass manche Posaunisten zu wenig darüber wissen, wie

unser Tourismus als komplizierte Dienstleistungskette und von Individualisten geprägte Branche im Alltag funktioniert.

Im Vordergrund steht ja «verkaufen», nicht verschenken. Sonst gäbe es auch keine Marketingdiskussion. Wie weit kann «Tourismus verkaufen» einem zentralen Bündner Marketingdach delegiert werden? Verkaufen ist für mich Kernaufgabe des Unternehmens, des Unternehmers – also Chefsache. Können Sie sich vorstellen, dass das «Palace Hotel» in St. Moritz seine Verkaufsaktivitäten dem Kurverein St. Moritz übergibt? Oder dass sich die Bergbahnen Davos/Klosters unter einem Bündner Marketingdach finden? Die Rhätische Bahn hat kürzlich konsequent und richtig beschlossen: der Verkauf ihrer Produkte ist Chefsache – im eigenen Haus. Und aus dieser Position werden Marketing-Synergien mit

Partnern angepeilt. – Welches ist Ihre Lieblingsverpflegung beim Wintersport? Salzig, Bündner Bergkäse, Brot und ein Zweier Veltliner aus dem Rucksack? Schon gut – aber leisten Sie sich wieder einmal einen gemütlichen Hock auf der Sonnenterrasse eines Bergrestaurants. Dabei ist die Wahl der Gaststätte meistens nebensächlich. Die zum Saisonbeginn publizierten Angebote auf noch fettfleckenfreien Speisekarten sind ja uniform – ausser die Bandbreite der Preise. Da gibt es Chicken Nuggets mit

”

**Soll das 'Palace'
sein Marketing
dem Kurverein
übertragen?**

”

Pommes, Schweinsschnitzel garniert mit Pommes, Bratwurst mit Pommes oder ganz einfach eine Portion Pommes. Stopp! Gross im Kommen ist in diesem Winter Gehacktes mit Hörnli. Zumindest in der Weltcup-Region Lenzerheide. Hier variieren die Preise für diesen trendigen Mittagstisch von Fr. 7.50 bis Fr. 17.50 pro Portion. Bei der teuersten Variante gehört auch Apfelmus dazu. Beinahe geschenkt – oder nicht?

Willy Ziltener (54) war zehn Jahre Kurdirektor in Bad Ragaz und von 1985 bis Frühjahr 1999 Tourismusdirektor in Lenzerheide-Valbella. Seit 1. Mai 1999 führt er als Tourismusberater die twz Tourismus Werkstatt Ziltener, Lenzerheide. Im Tourismusforum des BT kommen wöchentlich Persönlichkeiten zu Wort, die mit dem Tourismus in Graubünden verbunden sind.

”

**Jeder meint,
er könne
Nationaltrainer
sein**

”

vor nicht allzu langer Zeit ein zehnstelliges Sümmchen aus Steuergeldern geschenkt erhalten.

Graubünden Ferien und die Rhätische Bahn sind einmal mehr mit Strukturdiskussionen beschenkt worden. Zum wievielten Mal? Und in regelmässigen Abständen trifft es das vermaledeite Marke-